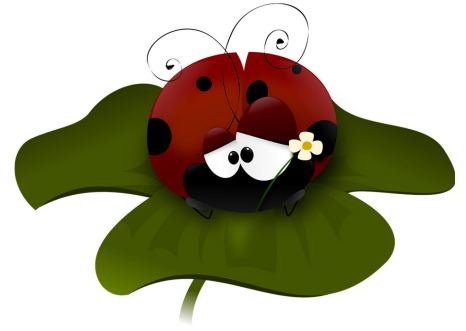


24. Brief am Sonntag 3. Mai 2020



Liebe Kinder,

heute feiert die Kirche den sogenannten „Guten-Hirten-Sonntag“. Im Johannesevangelium hören wir von Jesus, der vom guten Hirten erzählt. Er sagt etwas sehr Wichtiges: „Ich bin der gute Hirte. Ich kenne alle, die zu mir gehören, und sie kennen mich.“

Ich habe für euch eine Stelle aus Lukasevangelium ausgesucht, in der Jesus von einem Schaf erzählt, das davongelaufen ist und davon, wie der Hirte handelt.

„In Israel verachteten fromme Leute die Zöllner und viele andere Menschen. Darum erzählt Jesus ihnen eine Geschichte: Ein Mann hat hundert Schafe. Ein Schaf verliert er. Es läuft davon und verirrt sich. Was tut der Mann, der ein guter Hirte ist? Er lässt die anderen Schafe allein und sucht das eine Schaf, bis er es findet. Voll Freude nimmt er es auf seine Schultern und bringt es zu den anderen zurück.

Dann ruft er seine Freunde zusammen. Er sagt zu ihnen: Freut euch mit mir! Mir ist ein Schaf davongelaufen, aber ich habe es wiedergefunden. Genauso freut sich mein Vater im Himmel über jeden, der davongelaufen ist, aber dann wiedergefunden wird.“

(nach Lukas 15, 1-6, nacherzählt von Gertrud Lorenz)

Zur Zeit Jesu lebten in Israel viele Hirten, und so war das Bild des Hirtenden Menschen damals besonders wichtig, denn die Israeliten waren ein Hirtenvolk und der große König David, der die Psalmen verfasst hat, war selber ein Hirtenjunge. Hirte und Herde sind Bezeichnungen für Herrscher und Volk, aber auch für Lehrer und Gemeinde und für Vater und Mutter und Kinder.

Als Jesus in Bethlehem geboren wird, waren Hirten die ersten, denen von Engeln die frohe Botschaft verkündet wird: „Für euch und für alle Menschen ist ein Kind geboren, der Retter der Welt.“ Die Hirten und sicher auch Hirtinnen besuchen sie das neugeborene Jesuskind und seine Eltern im Stall und fallen vor ihm auf die Knie.

Seid ihr bei einem Ausflug schon einmal einer Schafherde und ihrem Hirten mit seinen Hunden begegnet. Ich freue mich immer, wenn ich ganz kleine Lämmchen sehe.

Was denkt wohl ein Hirt, eine Hirtin über die Schafe? Ich habe einmal gefragt, das ist die Antwort:

„Ich kenne meine Schafe. Ich kenne jedes beim Namen. Ich passe auf sie auf. Ich gehe vor ihnen her, ich führe sie. Ich bringe sie auf gute Weide. Ich habe meine Schafe gern. Sie hören auf mich. Sie kennen meine Stimme. Sie folgen mir ... “

Der Hirte geht seinen Schafen voraus. Er führt die Schafe an, die Schafe folgen ihm, sie gehen ihm einfach hinterher. Sie vertrauen ihrem Hirten.

Jesus will uns sagen und zeigen: Mir könnt ihr blind vertrauen, ich führe euch nicht in die Irre, ich zeige euch einen guten Platz für euer Leben. Jeder Mensch ist mir wichtig, meine Sorge gilt jedem und jeder, selbst wenn ihr Fehler macht und euch zum Davonlaufen zumute ist.

Auch wir können gute Hirtinnen und Hirten werden, wenn wir dem anderen zeigen:

**Du bist mir wichtig.
Du kannst dich auf mich verlassen.
Du sollst wieder froh werden.
Du brauchst nicht allein zu sein, auch in dieser schwierigen Zeit.
Ich rufe dich, ich schreibe dir!
Ich denke an dich.
Es soll, dir bald besser gehen.
Ich bin für dich da.
Ich will dir beistehen.
Ich habe Zeit für dich.**

Euch allen einen gesegneten Sonntag und bitte, passt aufeinander auf!

Euer Marienkäferl

Als Gebet gibt es heute einen Ausschnitt Psalm 23:

*Dunkel ist die Stadt, hoch sind die Häuser. Alles ist still.
Doch ich habe keine Angst, weil du da bist, Gott.
Du bist bei mir wie ein Hirte bei seinen Schafen.
Er zeigt ihnen den richtigen Weg.
So bist du, Gott: Mit mir!*

aus: Regine Schindler, Arno Im Schatten deiner Flügel, Psalmen für Kinder Patmos 2005



PFARRVERBAND MARIAHILF - ST. FRANZISKUS